

Lesung aus dem Alten Testament

Lesung

aus dem zweiten Buch Mose.

- 1 Gott redete alle diese Worte:
2 Ich bin der HERR, dein Gott,
der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe.
3 Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.
- 4 Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen,
weder von dem, was oben im Himmel,
noch von dem, was unten auf Erden,
noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist:
5 Bete sie nicht an und diene ihnen nicht!
Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott,
der die Missetat der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied
an den Kindern derer, die mich hassen,
6 aber Barmherzigkeit erweist
an vielen tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.
- 7 Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen;
denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen,
der seinen Namen missbraucht.
- 8 Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest.
9 Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun.
10 Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes.
Da sollst du keine Arbeit tun,
auch nicht dein Sohn, deine Tochter,
dein Knecht, deine Magd, dein Vieh,
auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt.
11 Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht
und das Meer und alles, was darinnen ist,
und ruhte am siebenten Tage.
Darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn.

- 12 Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren,
auf dass du lange lebest
in dem Lande, das dir der HERR, dein Gott, geben wird.
- 13 Du sollst nicht töten.
- 14 Du sollst nicht ehebrechen.
- 15 Du sollst nicht stehlen.
- 16 Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
- 17 Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.
Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau, Knecht, Magd,
Rind, Esel noch alles, was dein Nächster hat.

2Mose 20,1-17

Epistel

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

- 17 Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken,
sondern Gerechtigkeit und Friede
und Freude in dem Heiligen Geist.
- 18 Wer darin Christus dient,
der ist Gott wohlgefällig und bei den Menschen geachtet.
- 19 Darum lasst uns dem nachstreben, was zum Frieden dient
und zur Erbauung untereinander.

Römer 14,17-19

Evangelium

Lesung

aus dem Evangelium nach Markus.

- 17 Als Jesus sich auf den Weg machte,
lief einer herbei, kniete vor ihm nieder und fragte ihn:
Guter Meister, was soll ich tun, damit ich das ewige Leben ererbe?
- 18 Aber Jesus sprach zu ihm: Was nennst du mich gut?
Niemand ist gut als Gott allein.
- 19 Du kennst die Gebote:
»Du sollst nicht töten;
du sollst nicht ehebrechen;
du sollst nicht stehlen;
du sollst nicht falsch Zeugnis reden;
du sollst niemanden berauben;
ehre Vater und Mutter.«
- 20 Er aber sprach zu ihm:
Meister, das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.
- 21 Und Jesus sah ihn an und gewann ihn lieb
und sprach zu ihm: Eines fehlt dir.
Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen,
so wirst du einen Schatz im Himmel haben,
und komm und folge mir nach!
- 22 Er aber wurde unmutig über das Wort und ging traurig davon;
denn er hatte viele Güter.



- 23 Und Jesus sah um sich und sprach zu seinen Jüngern:
 Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes kommen!
- 24 Die Jünger aber entsetzten sich über seine Worte.
Aber Jesus antwortete wiederum und sprach zu ihnen:
 Liebe Kinder, wie schwer ist's, ins Reich Gottes zu kommen!
- 25 Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe,
 als dass ein Reicher ins Reich Gottes komme.
- 26 Sie entsetzten sich aber noch viel mehr und sprachen untereinander:
 Wer kann dann selig werden?
- 27 Jesus aber sah sie an und sprach:
 Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott;
 denn alle Dinge sind möglich bei Gott.

Markus 10,17-27